

# SPIEGEL FARB TON KIRCHENRAUM JOHANNES VEIT REFLE QUADRAT, KLANG ZOLTÁN BARABÁS



## **FARBTON**

INSTALLATION VON JOHANNES VEIT  
MIT EINER MUSIKKOMPOSITION  
VON ZOLTÁN BARABÁS

**IN ST. PAUL MÜNCHEN**

**30.10. – 5.11.23**

**TÄGLICH 8.30 – 18.00 UHR**

(AUSSERHALB DER GOTTESDIENSTZEITEN)

Johannes Veit umgibt den linken Bündelpfeiler der Vierung der Paulskirche mit handbemalten Fliesen und Spiegel-Quadraten in einer temporären Bodenarbeit. Die Installation „FarbTon“ stellt in rhythmisierter Weise Bezüge zu Farben und Linien des Sakralraumes her und durchkreuzt diese diagonal. Der Raum erweitert sich in die Tiefe und Höhe und bezieht den Betrachtenden durch die Spiegelung in diesem Zusammenspiel im sakralen Raum mit ein. Die zwölfminütige Musikkomposition des Komponisten Zoltán Barabás, die außerhalb der Gottesdienstzeiten im Wechsel mit 12 Minuten Stille zu hören ist, erweitert als „situative Musik“ die farbige Bodenarbeit von Johannes Veit in den Bereich des Auditiven hinein – ein ganzheitlicher Erlebnisraum entsteht...

„Die Spiegel lassen räumliche Fragmente der Umgebung zu einem Teil des Werkes werden. Zwischen den Bildkacheln, den Trägern einer über die einzelnen Elemente hinausgreifenden Malbewegung, holen die Spiegel die Außenwelt in die Installation hinein. Auf der Oberfläche der Spiegel wird die klare Unterscheidung von Außen und Innen aufgelöst und zum Fließen gebracht. (...) Diese Prozesse sind der Zeit unterworfen, sind eingewebt in den Fluss der Zeit. So werden Malspuren und Pinselschwünge zu Farbbewegungen, zu Momentaufnahmen eines künstlerischen Prozesses.

Die Gestaltungselemente, die ein Raster bilden, haben meist die Form eines Quadrates. (...) In der absoluten Gleichmäßigkeit seiner Seiten kommt es unserem Verlangen nach Symmetrie und Ordnung am meisten entgegen. Die sich wiederholende Verwendung quadratischer Elemente als Bausteine steht mit den Zentrifugalkräften nicht geschlossener oder unregelmäßiger Gesamtformen in einem Spannungsverhältnis. Intuition, Spontaneität und konstruktive Ordnung bilden solchermaßen ein Ganzes, das in einer harmonischen Balance gehalten wird (...).

# SPIEGEL FARB TON KIRCHENRAUM JOHANNES VEIT KLANG RAUM REFLEXION ZOLTÁN BARABÁS

Durch die situative Klanginstallation des Komponisten und Installationskünstlers Zoltán Barabás kommt zur sinnlichen Wahrnehmung von Raum und Zeit ein drittes Element hinzu: der Klang. Sowohl die wechselnden Licht- und Farbverhältnisse (...) als auch die Besucher konstituieren durch ihr Kommen, Gehen und Vorübergleiten eine vielstimmige Soundinstallation. Die sich verändernden Situationen werden (...) in Töne und Klänge verwandelt. Sie verbinden und verweben sich mit den Versfragmenten eines zeitgenössischen Dichters. (...)

Sowohl der Komponist als auch der Maler haben durch ihre je eigene Kreation Anteil an einem Gesamtkunstwerk. (...) Farbe und Form lösen sich von ihrer Materialität und Visualität und werden gleichsam zum Sprechen gebracht.“

PROF. DR. ANDREAS KÜHNE

„Die Kacheln lassen sich als Erinnerungsfragmente des Künstlers beschreiben, die der Flüchtigkeit des Augenblicks entrissen wurden. Im Kontrast dazu projizieren die Spiegelemente einen Teil der augenblicklichen Eindrücke des Betrachters in einen imaginären Raum. Die Abbildungen auf den einzelnen Kacheln und die Projektionen in den Spiegelementen verdichten sich so zu einer Kaleidoskopartigen Reflexion der geistig verarbeiteten Eindrücke des Künstlers und den unmittelbaren Wahrnehmungen des Betrachters. Im Auge des Betrachters entwickelt sich ein kontinuierlicher Dialog zwischen dem Augenblicklichen, den flüchtigen Projektionen im unerreichbaren Raum hinter den Spiegeln, und dem Beständigen, dem stofflichen Farbauftrag an den Kacheln. (...) Im Wechselspiel der Farbtafeln und Spiegelprojektionen entsteht ein Spannungspotential zwischen Wandel

und Konstanz, zwischen dem konkret Fassbaren und dem Transzendenten, ein Spannungspotential, das ständig neu verhandelt wird.“

LUDWIG LOCHSCHMIDT ZUM

„SPIEGELRAUM ORANGERIE“, 2015 VON JOHANNES VEIT

## JOHANNES VEIT

[www.johannesveit.de](http://www.johannesveit.de)

geb. 1950 in Landshut, lebt und arbeitet in München, Oberviehbach und Poggio San Marcello, Italien. 1971 bis 1977 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Franz Nagel und Prof. Hans Baschang.

1977 erhielt er sein Diplom für Malerei und Graphik. Von 1979 bis 1982 unterhielt er ein Atelier in Santa Barbara und in Los Angeles, Kalifornien.

Ein Schwerpunkt sind Arbeiten mit farbigen Kacheln und Spiegelfliesen die Räume eröffnen und Beziehungen herstellen.

## ZOLTÁN BARABÁS

<https://zoltanbarabas.com>

geb. 1958 in Bácskossuthfalva, als Teil der ungarischsprachigen Minderheit im ehem. Jugoslawien, lebt und arbeitet er in Langwaid bei München und Budapest. Seine musikalische Ausbildung erhielt er an der Musikhochschule Subotica, der Franz-Liszt-Musikhochschule in Budapest, sowie an der Joe Haider Jazzschule in München unter der Leitung von Duško Gojković. Über die Jahre hat sich sein künstlerisches Schaffen stetig weiterentwickelt: vom Musiker und Komponisten hin zum multimedialen und audiovisuellen Installationskünstler – mit nationalen und internationalen Projekten.

**KIRCHE  
KUNST  
PASTORAL**  
IN DER ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING

Erzdiözese München und Freising (KdöR),  
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München,  
Generalvikar Christoph Klingan,  
Kapellenstraße 4, 80333 München



Verantwortlich: Ressort Seelsorge und kirchliches Leben, Fachbereich Kunstpastoral,  
Ulrich Schäfer, St.-Pauls-Platz 10, 80336 München, [kunstpastoral@eomuc.de](mailto:kunstpastoral@eomuc.de)  
© Alle Rechte beim Künstler